



Rathaus

Umschau

Montag, 29. Januar 2018

Ausgabe 020

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Medaille „München leuchtet“ in Silber für Nadja Rackwitz-Ziegler	3
› Sperrmüllräumung an der Wittelsbacher- und Reichenbachbrücke	4
› Konzert im NS-Dokumentationszentrum München	4
› Beratungsstellen im RGU am Donnerstagvormittag geschlossen	5
› Wirtshausjodeln im Fraunhofer mit Traudi Siferlinger	5
› Volkshochschule SüdOst: Vortrag „Barrierefrei Bauen und Sanieren“	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 30. Januar, 11.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Am 31. Januar wird im Bildungsausschuss des Stadtrats der „Münchner Bildungsbericht Berufliche Bildung 2017“ vorgestellt. Im Rahmen einer Pressekonferenz stellen Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrätin Beatrix Zurek vorab die wichtigsten Aussagen des Berichts vor. Themen sind unter anderem die Situation auf dem Münchner Ausbildungsmarkt im Vergleich zu anderen Großstädten, ein Überblick über die beliebtesten Ausbildungsberufe in der Stadt, die positiven Folgen der Zuwanderung für das berufliche Ausbildungssystem sowie die Auswirkungen des digitalen Wandels auf das berufliche Bildungssystem.

Achtung Redaktionen: Rückfragen bei der Pressestelle des Referats für Bildung und Sport unter der Telefonnummer 2 33-8 35 30 oder per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de.

Mittwoch, 31. Januar, 10 Uhr, Rosenheimer Straße 5, Raum 0.125

Dr. Susanne May, Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule (MVHS), und Professor Dr. Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, stellen das Programm der MVHS für Frühjahr und Sommer 2018 sowie die Schwerpunktbroschüre „Mannomann – Kurse für Männer“ vor und sprechen über neue räumliche Entwicklungen.

Ab 1. Februar sind das neue Gesamtprogramm der Münchner Volkshochschule sowie die Schwerpunktbroschüren in allen Zentren und Außenstellen sowie der Stadt-Information im Rathaus und in Buchhandlungen in der ganzen Stadt kostenlos erhältlich.

Achtung Redaktionen: Es wird um Anmeldung unter der Telefonnummer 4 80 06-61 88 oder per E-Mail an susanne.loessl@mvhs.de gebeten.

Donnerstag, 1. Februar, 11 Uhr, Oberföhringer Straße 21

Petra Reiter, Ehefrau des Oberbürgermeisters, gratuliert der Münchner Bürgerin Erika Eversmann im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.



Bürgerangelegenheiten

Montag, 5. Februar, 18.30 Uhr,

Sitzungssaal im Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Markus Lutz statt.

Montag, 5. Februar, 19.30 Uhr,

Gaststätte „Mehfeld's“, Gardinistraße 98 a (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

Medaille „München leuchtet“ in Silber für Nadja Rackwitz-Ziegler

(29.1.2018) Im Rahmen des Neujahrsempfangs des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses hat Bürgermeisterin Christine Strobl der Vorsitzenden des Gremiums, Nadja Rackwitz-Ziegler, jetzt die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber überreicht. Rackwitz-Ziegler habe sich mit ihrem großen ehrenamtlichen Engagement in der Behindertenarbeit herausragende Verdienste um die Inklusion von Menschen mit Behinderung erworben, betonte Strobl bei der Übergabe der Medaille.

Nadja Rackwitz-Ziegler engagiert sich seit 2001 ehrenamtlich als 1. Vorsitzende des Vereins „Down-Kind“ und hat den Verein zur zweitgrößten Selbsthilfeorganisation Deutschlands für Eltern und Angehörige von Kindern mit einem Down-Syndrom aufgebaut. Der Verein informiert und unterstützt Eltern, bei deren Kind Trisomie 21 diagnostiziert worden ist. Er bietet regelmäßigen Erfahrungsaustausch und setzt sich für die Integration von Kindern mit Down-Syndrom auch in der Schule ein.

Zusätzlich dazu engagiert sich Rackwitz-Ziegler auch im Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München. Als Vorsitzende des Facharbeitskreises Schule, den sie 2011 selbst mit initiiert hat, macht sie sich dort insbesondere für den gleichberechtigten Zugang von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen zum Schulsystem in München stark. „Sie kämpfen dafür, dass Inklusion nicht nur ein Lippenbekenntnis bleibt“, würdigte Strobl die Verdienste von Rackwitz-Ziegler, die seit 2015 1. Vorsitzende des Behindertenbeirats ist.

Strobl dankte bei dem Empfang neben der Geehrten auch allen anderen Anwesenden für ihr Engagement für Menschen mit Behinderungen. Der fachliche Rat des Behindertenbeirats, der die Arbeit des Stadtrats mit Stellungnahmen und Empfehlungen unterstützt, sei für die Politik wichtig. So wirke das Gremium unter anderem maßgeblich an der Erstellung des 2. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention mit, den der Stadtrat wohl noch in diesem Jahr verabschieden werde. Die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen sollten dadurch weiter verbessert werden, so Strobl. „Dafür braucht es viel Geduld, Engagement und Nachdruck“, rief Strobl die Anwesenden zum weiteren engagierten Einsatz auf.

An dem Empfang im Rathaus nahmen neben zahlreichen Mitstreiterinnen und Mitstreitern der Geehrten aus dem Behindertenbeirat auch der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München, Stadtrat Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste), sowie die Stadträte Christian Müller (SPD-Fraktion), Paul Bickelbacher (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste), Dr. Michael Mattar, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (alle Fraktion FDP – HUT) und die Vorsitzenden des Migrations- und des Seniorenbeirats, Dimitrina Lang und Ingeborg Staudenmeyer, teil.

Spermüllräumung an der Wittelsbacher- und Reichenbachbrücke

(29.1.2018) Am heutigen Montag entfernt die Stadt München alle Gegenstände unter der Wittelsbacher- und Reichenbachbrücke, die nicht als Eigentum gekennzeichnet sind. Die dort betroffenen obdachlosen Personen sind bereits im Vorfeld von Streetworkern des Evangelischen Hilfswerks aufgesucht und informiert worden. Über Hinweisschilder vor Ort hat die Stadt zusätzlich auf die Aktion aufmerksam gemacht.

Die beiden Isarbrücken sind in der Vergangenheit immer wieder als Abstellorte für alte Möbel, Matratzen und auch als Müllablage benutzt worden. Diese Gegenstände werden nun, sofern sie niemanden gehören, von der Stadt entsorgt.

Konzert im NS-Dokumentationszentrum München

(29.1.2018) Am Donnerstag, 1. Februar, 19 Uhr, findet im NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, das Konzert „Expeditionen des Orchester Jakobsplatz München: Józef Koffler“ statt.

Max Ettinger, Roman Haubenstock-Ramati oder Józef Koffler sind selbst unter Musikern eher unbekanntere Namen. Für diese Komponisten bedeutete der Holocaust eine Zäsur in ihrem Schaffen. In der Folge blieben ihnen ein breites Publikum und Bekanntheit trotz musikalischer Klasse häufig verwehrt.

Das Orchester Jakobsplatz München unter der Leitung von Daniel Grossmann möchte diese Komponisten neu entdecken und hat ihnen eine Konzertreihe gewidmet: die OJM-Expeditionen. Gespielt werden bisher kaum gehörte Stücke von politisch Unbeugsamen und künstlerischen Visionären. Józef Koffler, geboren 1896 in Stryj/Österreich-Ungarn, studierte von 1914 bis 1924 in Lemberg und Wien. Im Anschluss kehrte er nach Lemberg zurück, begann zu unterrichten, erhielt den Lehrstuhl für atonale Harmonielehre und Komposition und ging als Pionier der Dodekaphonie in die Musikgeschichte ein. 1941 wurde er zusammen mit seiner Frau und seinem Sohn verhaftet und in das Ghetto von Wieliczka verschleppt. Dort verliert sich seine Spur. Offenbar wurde 1944 die gesamte Familie bei einer öffentlichen Exekution ermordet. Sein Leben und seine Musik stehen im Mittelpunkt des Konzertabends. Der Dirigent Daniel Grossmann liest begleitend zu den Stücken aus Dokumenten und referiert über Leben und Werk Józef Kofflers.

Karten zu 15, ermäßigt 10 Euro sind über München Ticket an der Tageskasse und über www.o-j-m.de erhältlich.

Beratungsstellen im RGU am Donnerstagvormittag geschlossen

(29.1.2018) Die Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen (STI) einschließlich AIDS und die Beratungsstelle nach § 10 Prostituiertenschutzgesetz des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) sind am Donnerstag,

1. Februar, am Vormittag geschlossen. Am Nachmittag ist die STI-Beratungsstelle von 14 bis 15 Uhr wieder geöffnet, ebenso die Beratungsstelle Prostituiertenschutzgesetz von 13.30 bis 16.30 Uhr. Die STI-Beratungsstelle bietet persönliche Beratung mit Testmöglichkeit und befindet sich im Referat für Gesundheit und Umwelt, Bayerstraße 28a, Telefon 2 33-2 33 33, E-Mail aids-sti-beratung.rgu@muenchen.de. Die Beratungsstelle nach § 10 Prostituiertenschutzgesetz befindet sich in der Schwanthalerstraße 69, Telefon 2 33-6 69 91.

Wirtshausjodeln im Fraunhofer mit Traudi Siferlinger

(29.1.2018) Das Kulturreferat und das Wirtshaus Fraunhofer, Fraunhoferstraße 9, veranstalten am Sonntag, 4. Februar, um 11 Uhr, mit dem Wirtshausjodeln wieder einen Frühschoppen der besonderen Art. Im Rahmen der Fraunhofer-Volksmusiktage wird das Wirtshaus zum offenen Forum für alle, die gerne jodeln und singen. Traudi Siferlinger, BR-Moderatorin (Wirtshausmusikanten) und Musikerin (Pitu Pati), lädt dabei ein, die spezielle Singtechnik des Jodelns selber auszuprobieren. Egal ob ungeübt oder geübt, ergeben sich daraus kräftig klingende mehrstimmige Melodien. Musikalisch unterstützt wird sie dabei von der Gruppe „ScheinEilig“. Sie



bereichern mit frischer traditioneller „VolXmusik“, gewürzt mit einer Prise Filmmusik, Pop/ Rock oder Nostalgie. Der Eintritt beträgt 12 Euro an der Tageskasse, Einlass ist ab 10 Uhr. Es besteht eine Reservierungsmöglichkeit per E-Mail an info@fraunhofertheater.de oder unter Telefon 26 78 50. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur

Volkshochschule SüdOst: Vortrag „Barrierefrei Bauen und Sanieren“

(29.1.2018) Wer möchte nicht bis ins hohe Alter selbstständig in den eigenen vier Wänden leben? Zu enge Bäder, Stufen oder Schwellen zum Balkon machen dies aber oft unmöglich. Dass es auch anders geht, zeigt der Architekt und Sachverständige Michael Klingseisen in seinem Vortrag „Barrierefrei Bauen und Sanieren – mehr Lebensqualität in jedem Alter“ am Mittwoch, 31. Januar, 18.30 Uhr, in der Volkshochschule SüdOst, Wolf-Ferrari-Haus, Rathausstraße 2, in Ottobrunn. Durch geschickte und vorausschauende Planung können mittels einfacher Bau- oder Umbaumaßnahmen mehr Komfort und Sicherheit bis ins hohe Alter geschaffen werden. Im Rahmen des Vortrags geht Klingseisen auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.

Die Volkshochschule SüdOst bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen, Wohnen und Sanieren“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meistens Mitglieder des ehrenamtlichen Beratungsteams im Bauzentrum München.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 29. Januar 2018

Kindergarten wegen verstopfter Abwasserleitungen für acht Monate geschlossen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 24.10.2017

Die „Flüchtlings“welle und ihre Folgen. Abschied von der „Münchner Mischung“?

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 16.6.2017

Juristische Unterstützung zum Asylrecht für Jugendliche mit „Fluchthintergrund“ – Kosten und Kleingedrucktes

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 24.11.2017

Bettler als Sozialhilfebetrüger – Ein Thema auch in München?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 30.11.2017

Kindergarten wegen verstopfter Abwasserleitungen für acht Monate geschlossen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 24.10.2017

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

In Ihrer Anfrage vom 24.10.2017 führten Sie Folgendes aus:

„In der städtischen Kindertagesstätte an der Kirchenstraße 17a in Haidhausen ist in der Nacht auf 9. Juni 2017 das Abwasser des gesamten Hauses über die Toiletten in die Einrichtung gelaufen. Dabei wurde laut Sachverständigen auch der Estrich zerstört. Der Kindergarten musste schließen und die Kinder sind seit dem auf andere Einrichtungen verteilt. Durch Streitigkeiten zwischen dem Vermieter, der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GWG, und der Versicherung verzögerte sich der Start der Reparaturarbeiten auf den 23. Oktober, über vier Monate nach Auftreten des Schadens! Für die Bauarbeiten sind angeblich weitere vier Monate nötig, was eine Dauer von über acht Monaten ergibt, in der die Kindertagesstätte nicht genutzt werden kann.“

Folgendes ist vorzuschicken:

Das Anwesen Kirchenstraße 17a befindet sich im städtischen Eigentum. Die GWG München ist mit der Hausverwaltung betraut. Die Sanierungsmaßnahmen werden demnach auch von der GWG federführend durchgeführt.

Durch eine Verstopfung der Abwasserleitung trat Abwasser über die Toiletten und die Bodenabläufe aus. Noch am Schadenstag, dem 9.6.2017, wurde durch die GWG eine Reinigung und Desinfektion durchgeführt. Dadurch konnte der Betrieb der Kindertagesstätte rasch wieder aufgenommen werden.

Am 10.7.2017 wurde dem Referat für Bildung und Sport ein Gutachten übermittelt, in dem der von der Gebäudeversicherung der GWG beauftragte Sachverständige feststellte, dass das Abwasser tief in den Bodenaufbau der betroffenen Bereiche eingedrungen sei und umfangreiche Sanierungsarbeiten notwendig wären. Nach einem Abstimmungstermin mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt entschied das Referat für Bildung und Sport am 19.7.2017, dass die Einrichtung nach dem Ende der Sommerschließzeit ab 4.9.2017 für die Dauer der Baumaßnahme ausgelagert wird. Diese Entscheidung wurde getroffen, da das Referat für Gesundheit und

Umwelt deutlich gemacht hatte, dass nur bis zur Schließzeit eine Gefährdung der Kinder und des Personals ausgeschlossen werden konnte. Die Einrichtung wurde ab 4.9.2017 ausgelagert, obwohl zu diesem Zeitpunkt die bauvorbereitenden Maßnahmen noch nicht weit genug vorangeschritten waren und somit absehbar war, dass nicht sofort nach der Auslagerung der Kindertagesstätte mit den Baumaßnahmen begonnen werden konnte.

Sie bitten um Beantwortung folgender Fragen:

Frage 1:

Welche nötigen Reparaturmaßnahmen müssen in der Kindertageseinrichtung durchgeführt werden?

Antwort:

Aufgrund des massiven Wasserschadens durch mikrobiologisch belastetes Wasser hat das Referat für Gesundheit und Umwelt zur Auflage gemacht, dass eine Flächendesinfektion (Wischdesinfektion) der gesamten Einrichtungsgegenstände in den betroffenen Bereichen stattfindet. Dafür muss der Mehrzweckraum der Einrichtung ausgeräumt und anschließend aufbereitet (Wischdesinfektion und Desinfektion durch Vernebelung) werden. Danach wird das Inventar aus den betroffenen Bereichen in einer 2-Kammer Personen/Reinigungsschleuse desinfiziert und im Mehrzweckraum eingelagert. Dieser wird daraufhin luftdicht verschlossen.

Danach kann mit den eigentlichen Rückbauarbeiten begonnen werden: Wandverkleidungen im Flur, Holz-Glas-Wände, WC-Trennwände, sanitäre Einrichtungen in den Toilettenanlagen, Wasserinstallation, Leitungen, Elektroanschlüsse, Wandputz, Trockenbauwände, Sockelleisten, Türstöcke und -blätter, Fliesen, Linoleum und der schwimmende Estrich müssen ausgebaut bzw. abgebrochen werden. Anschließend wird mittels Raumluftuntersuchungen geprüft, ob tatsächlich sämtliches kontaminiertes Material ausgebaut wurde.

Im Anschluss kann mit dem Wiederaufbau der betroffenen Bereiche begonnen werden, wobei insbesondere beim Einbau des schwimmenden Estrichs mit einer Trocknungszeit von ca. zwei Wochen zu rechnen ist. Nach Durchführung entsprechender Malerarbeiten erfolgt eine nochmalige Raumluftuntersuchung. Erst nach Freimessung durch das Referat für Gesundheit und Umwelt kann der Betrieb in den Räumlichkeiten wieder aufgenommen werden.

Frage 2:

Haben die Bauarbeiten am 23. Oktober begonnen?

Antwort:

Die Bauarbeiten haben am 23.10.2017 begonnen.

Frage 3:

Wie erklärt sich die Landeshauptstadt München die Dauer von über acht Monaten bis die Kindertageseinrichtung endlich wieder genutzt werden kann?

Antwort:

Aufgrund des Ausmaßes des Schadens war eine umfangreiche Planung mit zahlreichen Beteiligten notwendig. Die Schadensermittlung, der Sanierungsvorschlag durch den Sachverständigen, erforderliche Messungen, Planungen, das Einholen der Angebote, die Freigabe durch die Versicherung und Beauftragung der Firmen beanspruchte ca. vier Monate. Dadurch konnte nicht direkt nach der Auslagerung der Einrichtung ab 4.9.2017 mit den Sanierungsmaßnahmen begonnen werden. Inzwischen stellte sich heraus, dass die ersten groben Schätzungen der Dauer der Bauzeit zu kurz waren. Ein von der GWG München vorgelegter Bauzeitenplan sieht die Wiederinbetriebnahme der Einrichtung zum 20.4.2018 vor. Der Bauzeitenplan ist allerdings unter dem Vorbehalt erstellt worden, dass die Ausdehnung der Kontamination des Bodenaufbaus nicht größer ist als bisher angenommen. Ob es zu Verschiebungen kommt, kann somit erst gesagt werden, sobald der Boden flächig geöffnet wurde.

Frage 4:

Hätte die Landeshauptstadt München bzw. die GWG die Verhandlungen mit der Versicherung beschleunigen können oder sogar müssen?

Antwort:

Die Versicherung hat den Schadensfall umgehend an das Sachverständigenbüro weitergeleitet. Leider wurde der Fall vom Sachverständigenbüro unzureichend bearbeitet. Seitens der GWG München wurde mehrmals wöchentlich bei der Versicherung nach dem Sachstand angefragt. Auf Grund der unzureichenden Reaktion wurde seitens der GWG München ein neuer Sachverständiger angefordert. Erst nach Bestellung des neuen Sachverständigen wurde der Fall umgehend bearbeitet. Nachdem die GWG München dem Referat für Bildung und Sport mitgeteilt hatte, dass die Versicherung nur einen Teil der Kosten (ca. 130.000 Euro) tragen wird und um



Kostenübernahmeerklärung für den restlichen Betrag (ca. 70.000 Euro) bat, wurde diese innerhalb weniger Tage übermittelt.

Frage 5:

Wäre es möglich gewesen, die durchzuführenden Reparaturarbeiten, egal ob diese die Versicherung oder die Stadt zahlen muss, schon frühzeitiger zu beginnen?

Antwort:

Die Notmaßnahmen nach dem Schadensfall wurden noch am Schadens- tag durchgeführt. Sämtliche kontaminierten Bereiche wurden umgehend gereinigt und desinfiziert, sodass der Betrieb der Einrichtung rasch wieder aufgenommen werden konnte. Weitere Maßnahmen waren auf Grund des Schadensumfangs erst möglich, nachdem eine Abklärung mit allen Beteiligten und entsprechende Planungen bzw. sonstige bauvorbereitende Arbeiten durchgeführt wurden.

Frage 6:

Was kann die Landeshauptstadt München machen, um solche Fälle in städtischen Einrichtungen zukünftig zu verhindern?

Antwort:

Die Verstopfung der Abwasserleitung wurde vermutlich durch Feuchttücher ausgelöst. In einer derart großen Anlage mit sehr vielen Wohnungen ist es aber nicht möglich, den Verursacher genau einzugrenzen. Das Referat für Bildung und Sport sieht aus diesem Grund keine Möglichkeit, Fälle dieser Art in Wohnanlagen zukünftig zu verhindern.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Die „Flüchtlings“welle und ihre Folgen. Abschied von der „Münchner Mischung“?

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 16.6.2017

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, da er sich auf bestehende Monitoringinstrumente des Referats für Stadtplanung und Bauordnung bezieht. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Mit Schreiben vom 16.6.2017 an Herrn Oberbürgermeister Reiter beantragen Sie Folgendes:

„Der Stadtrat beschließt: Die LHM stellt in geeigneter Weise dar, inwieweit vor dem Hintergrund einer anhaltenden erheblichen Zuwanderung nach München

- 1. das städtische Leitziel eines Erhalts der ‚Münchner Mischung‘ bzw. einer ‚Stadt im Gleichgewicht‘ noch tragfähig und realistisch ist;*
- 2. inwieweit die jüngste und noch anhaltende Zuwanderungswelle Disparitäten und Heterogenität der Münchner Wohnbevölkerung vergrößert hat und noch weiter vergrößern wird.“*

Zu Ihrem Antrag vom 16.6.2017 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Das Ziel einer sozialräumlichen Mischung wird in der strategischen Leitlinie „qualitätsvolle und charakteristische Stadträume“ aufgegriffen, in der die Herstellung eines ausgewogenen Wohnungsmarktes und der Grundsatz der sozialräumlichen Mischung betont werden. Hieran hat sich nichts geändert, das Leitziel der „Münchner Mischung“ wurde gerade erst mit der Aktualisierung der Leitlinie Soziales bekräftigt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Juristische Unterstützung zum Asylrecht für Jugendliche mit „Fluchthintergrund“ – Kosten und Kleingedrucktes

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 24.11.2017

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Auf Ihre Anfrage vom 24.11.2017 nehme ich Bezug. Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorangestellt:

„In seiner jüngsten Vollversammlung am 23.11.2017 beschloss der Stadtrat gegen die Stimme der BIA die ‚juristische Unterstützung zum Asylrecht für Jugendliche mit Fluchthintergrund an Beruflichen Schulen‘ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 09752). Leider enthält die Beschlussvorlage, die auf zwei Anträgen der Grünen/Rosa Liste (Antr Nr. 14-20/A 02833 vom 2.2.2017) und der LINKEN (Antr Nr. 14-20/A 2836 vom 2.2.2017) fußt, keinerlei nähere Angaben über die künftigen Träger dieser juristischen Unterstützung, nähere Regelungen sowie die durch die Umsetzung dieser Maßnahme anfallenden Kosten.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Von wem wird die am 23.11.2017 vom Stadtrat beschlossene „juristische Unterstützung zum Asylrecht für Jugendliche mit Fluchthintergrund an Beruflichen Schulen“ künftig geleistet?

Antwort:

In der Landeshauptstadt München gibt es eine große Anzahl an juristischen Anlaufstellen, bei denen sich die jungen Geflüchteten Rechtsberatung einholen können.

Ich darf auf die Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 09752 verweisen (http://ris03.muenchen.de/Rll/Rll/ris_vorlagen_detail.jsp?risid=4609960).

Zusätzlich befinden sich Basisinformationen für Flüchtlinge im offiziellen Stadtportal unter:

<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Fluechtlinge/Informationen-fuer-Fluechtlinge.html>.

Frage 2:

Wie ist die Leistung dieser juristischen Unterstützung konkret geregelt – erfolgt sie routinemäßig oder bei Bedarf? Wie wird der Bedarf ermittelt? Für Jugendliche ab welchen Alters ist die juristische Unterstützung ge-



dacht? Inwieweit sind bei Minderjährigen ggf. von der LHM bestellte Vormunde in die juristische Unterweisung einbezogen?

Antwort:

Die juristische Unterstützung erfolgt durch die verschiedenen Anlaufstellen. Es wird ein entsprechender Flyer mit Informationen erstellt und den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt.

Unbegleitete minderjährige Geflüchtete, die in der Fallzuständigkeit des Stadtjugendamtes sind, werden in der Regel über ihre Vormünder juristisch versorgt und erhalten Rechtsbeistand durch den Amtsvormund.

Frage 3:

Welche Kosten werden für die künftige juristische Unterstützung zum Asylrecht zunächst für das Jahr 2018 veranschlagt?

Antwort:

Es fallen keine zusätzlichen Haushaltsmittel an: Es wird ein Flyer erstellt, der den Flüchtlingen ausgehändigt wird (Darstellung der Informationsstellen) – die Schülerinnen und Schüler suchen selbstständig die gewünschte Beratungsstelle auf. Es werden keine finanziellen Mittel für die juristische Unterstützung in den städtischen Haushalt eingestellt.



Bettler als Sozialhilfebetrüger – Ein Thema auch in München?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 30.11.2017

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 30.11.2017 führen Sie Folgendes aus:

„Jüngst sorgte die Meldung für erhebliches Aufsehen, wonach das Dortmunder Jobcenter einem 50jährigen Bettler und seiner Frau die Hartz-IV-Bezüge rigoros kürzte, weil die ‚Einnahmen‘ aus der Bettelei mit den bezogenen Leistungen verrechnet wurden. Vor diesem Hintergrund erlangt die Meldung über eine großangelegte Polizeirazzia am Münchener Hauptbahnhof am 16.11. zusätzliches Interesse. Der ‚gemeinsame Kontrolltag‘, an dem laut der Lokalberichterstattung über 350 Polizeibeamte beteiligt waren, ‚fand in Zusammenarbeit mit der Bundespolizei, dem Kreisverwaltungsreferat, der Landeshauptstadt München sowie dem Hauptzollamt München – Finanzkontrolle Schwarzarbeit – statt‘. Weiter heißt es in der Lokalpresse: ‚Im Bereich der Ordnungsstörungen wurde ein Hauptaugenmerk auf die im Viertel stark vertretene Bettler- und Obdachlosenszene gelegt. Auch der Bereich des Gewerberechtes wurde im Rahmen des Einsatzes abgedeckt.‘ Es wurden 241 Platzverweisungen erteilt, zwei Personen vorübergehend in Gewahrsam genommen und 30 Straftaten zur Anzeige gebracht (alles nach: <https://www.merkur.de/lokales/muenchen/zentrum/grosser-polizei-einsatz-beamten-kontrollieren-muenchens-problemviertel-9367515.html>; zul. aufgerufen: 30.11.2017, 2.14 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen.“

Zu Ihrer Anfrage vom 30.11.2017 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Inwieweit waren an dem Einsatz am 16.11. ggf. auch Mitarbeiter des Sozialreferates beteiligt oder wurden danach im Wege des Datenabgleichs über relevante Erkenntnisse zur Bettelei von Münchner Hartz-IV-Beziehern in Kenntnis gesetzt?

Antwort:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialreferates waren an dem Einsatz am 16.11.2017 nicht beteiligt.

Erkenntnisse aus dem „gemeinsamen Kontrolltag“ sind dem Sozialreferat und dem Jobcenter München (aktuell) nicht zentral zugegangen.



Frage 2:

Inwieweit führt das Sozialreferat grundsätzlich solche Kontrollen bei Bettlern im Münchner Stadtgebiet durch?

Antwort:

Das Sozialreferat und auch das Jobcenter München führen keine Kontrollen bei Bettlern im Stadtgebiet München durch.

Frage 3:

Inwieweit kam es ggf. auch im Bereich der LHM bereits zu Kürzungen der Leistungen von Hartz-IV-Beziehern wegen entdeckter Zusatz-„Einnahmen“ durch Bettelei?

Antwort:

Eine statistische Auswertung von Einkommen speziell aus Bettelei kann weder durch das Sozialreferat noch durch das Jobcenter München vorgenommen werden. Somit kann keine Aussage zum Umfang von Leistungskürzungen durch Einnahmen aus Bettelei getroffen werden.

Die EDV-Fachverfahren, sowohl der Rechtskreis SGB II aber auch SBG XII, sehen keine solche Möglichkeit der Auswertung vor.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 29. Januar 2018

München wächst – Die Verkehrsinfrastruktur wächst nur leider nicht mit! Wo bleibt der Trassierungsbeschluss für die Tram 23 (neu) und 24?

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer)

Macht die LHM bei „Flüchtlingen“ von DNS-Abstammungstests Gebrauch?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)



Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 29.01.2018

**München wächst – Die Verkehrsinfrastruktur wächst nur leider nicht mit!
Wo bleibt der Trassierungsbeschluss für die Tram 23 (neu) und 24?**

Die LHM ist seit vielen Jahren geprägt von einem stetigen, bis hin zu einem rasanten Wachstum, sowohl an Arbeitsplätzen, als auch an Einwohnern.

Neue Nahverkehrsprojekte wurden in 24 Jahren Rot-Grün gänzlich vernachlässigt. Aber auch unter Schwarz-Rot laufen neue Vorhaben nur sehr schwer an. Nach über der Hälfte der Wahlperiode kann einzig die U5 Verlängerung nach Pasing als gesichert gelten. Die angedachten Trambahntangenten im Westen und durch den Englischen Garten könnten mit einer neuen Regierung schnell wieder vom „Planungstisch“ geräumt werden.

Der Münchner Norden ist noch weit stärker vom Wachstum betroffen als andere Teile der Landeshauptstadt. So sollen z. B. auf dem Gebiet der ehemaligen Bayernkaserne bis 2030 weitere **15.000** Menschen leben.

Bisher wurde für die Anbindung eine Tram- (23 und 24) oder eine U-Bahn-Verbindung (U26) zwischen den U-Bahnhöfen Am Hart und Kieferngarten angedacht.

In der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung am 17.01.2018 hat der MVG Chef Ingo Wortman klar gemacht, dass eine U 26 erst im Anschluss an den

Bau der U9 realisiert werden könnte. Ohne U 9 keine U 26! Sollte es überhaupt jemals zu einer U 9 kommen, so kann

– realistisch betrachtet – nicht vor 2040 – mit einer Fertigstellung der U 26 gerechnet werden. Daher sollte diese Option vom Stadtrat schnellstmöglich „beerdigt“ werden.

Am **08.10.2014** hat der Planungsausschuss ein Verkehrskonzept Münchner Norden beschlossen. Darin wurden unter 2.2 die SWM gebeten, „in Zusammenarbeit mit der Verwaltung eine bautechnische und betriebliche Machbarkeitsstudie für die Verlängerung der Tram 23 vom Kieferngarten zum U-Bahnhof Am Hart zu erstellen. Das RAW wurde gebeten, auf dieser Grundlage dem Stadtrat zu gegebener Zeit einen Trassierungsbeschluss zur Tram 23/24 vorzulegen.“

Wir fragen:

1. Wann ist die betriebliche Machbarkeitsstudie für die Verlängerung der Tram 23/24 fertig erstellt?
2. Wann legt das RAW dem Stadtrat einen Trassierungsbeschluss für die Tram 23/24 vor?
3. Ist es die Regel, dass eine Machbarkeitsstudie über drei Jahre Bearbeitungszeit benötigt?
4. Wie sieht das RAW, bzw. das Planungsreferat aktuell die Sinnhaftigkeit einer möglichen U26?

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Andre Wächter
Fritz Schmude



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
29.01.2018

Macht die LHM bei „Flüchtlingen“ von DNS-Abstammungstests Gebrauch?

Nicht nur obligate Altersfeststellungsverfahren wie etwa radiologische Untersuchungen werden von der LHM systematisch nicht genutzt, um die Altersangaben vorgeblich „minderjähriger“ Migranten zu verifizieren und der Solidargemeinschaft durch die Aufdeckung falscher Angaben die kostspielige Betreuung „minderjähriger“ Zuwanderer zu ersparen, die nicht minderjährig sind. Im Licht dieser Praxis ist die Vermutung naheliegend, daß die LHM auch andere medizinische Möglichkeiten NICHT nutzt, um die Angaben von „Flüchtlingen“ zu überprüfen und z.B. Verwandtschaftsverhältnisse nachzuweisen, wenn die Verwandtschaft etwa nicht ausreichend durch Dokumente belegt werden kann oder die Ausländerbehörden Zweifel an der Abstammung haben. Für solche Fälle gibt es die Möglichkeit eines DNA- (richtig: DNS-)Abstammungstests bei Immigration und „Flüchtlings“nachzug. Seine Durchführung wird von speziellen Testlabors angeboten (z.B. <http://www.frsh.de/fileadmin/beiboot/BB25/BB-25-6-Anlage.pdf>; zuletzt aufgerufen: 29.01.2018, 02.50 Uhr; KR), die Kosten betragen z.B. 269,- Euro für einen direkten Abstammungstest Vater/Kind. Das ist günstiger als die Ausreichung widerrechtlich erschlichener Sozialleistungen. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. In welchem Umfang macht die LHM von der Möglichkeit eines DNA- (richtig: DNS-)Abstammungstests bei Immigration und „Flüchtlings“nachzug Gebrauch?
2. Wie oft wurde ein solcher DNS-Abstammungstest im Bereich der LHM bei „Flüchtlingen“ seit Jahresbeginn 2015 durchgeführt?

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 29. Januar 2018

**U6 Garching: Einschränkungen wegen Bauarbeiten
an drei Tagen, jeweils von zirka 10 bis 15 Uhr**

Pressemitteilung MVG

**Die Messe München macht Elektro mobil: Ladeinfra-
struktur für E-Autos wird flächendeckend installiert**

Pressemitteilung Messe München GmbH

**Hoch die Taschen: der muenchen.de Shopping Guide
ist da**

Pressemitteilung muenchen.de – Das offizielle Stadtportal

Richtfest im Hellabrunner Mühlendorf

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

29.1.2018

U6 Garching: Einschränkungen wegen Bauarbeiten an drei Tagen, jeweils von ca. 10 bis 15 Uhr

Auf der U-Bahnlinie U6 zwischen Garching-Hochbrück und Garching-Forschungszentrum sind an drei aufeinanderfolgenden Tagen Bauarbeiten notwendig. Dort werden Schienen erneuert. Es kommt daher zeitweise zu Einschränkungen in dem oben genannten Abschnitt.

Die Bauarbeiten mit Sperrung von Gleis 2 finden am Dienstag, 30. Januar, Mittwoch, 31. Januar, sowie Donnerstag, 1. Februar, jeweils tagsüber von ca. 10 bis 15 Uhr statt, also zwischen den Hauptverkehrszeiten. Zwischen Garching-Forschungszentrum und Garching-Hochbrück muss der Zugverkehr in dieser Zeit in beide Richtungen über Gleis 1 abgewickelt und daher auf einen 20-Minuten-Takt ausgedünnt werden. In Garching-Hochbrück fahren die Züge Richtung Innenstadt wechselweise von Gleis 1 und Gleis 2. Zwischen Klinikum Großhadern/Innenstadt und Garching-Hochbrück kommen die Züge regulär alle 5 bzw. 10 Minuten. Durch den geänderten Betriebsablauf können allerdings Verspätungen auftreten.

Weitere Informationen: www.mvg.de

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Pressemitteilung

DIE MESSE MÜNCHEN MACHT ELEKTRO MOBIL: LADEINFRASTRUKTUR FÜR E-AUTOS WIRD FLÄCHENDECKEND INSTALLIERT

- Aussteller und Besucher dürfen auf dem Münchner Messegelände künftig kostenlos Fahrstrom tanken
- Bis zu 50 Ladestationen und ein „Supercharger“ vorgesehen
- Ökostrom aus der messeeigenen Photovoltaikdachanlage
- Messechef Klaus Dittrich: „Ein Meilenstein für die Elektromobilität.“

München, 26. Januar 2018

Mobilität wird bei der Messe München künftig neu gedacht: Messechef Klaus Dittrich nahm heute die ersten Ladestationen für E-Fahrzeuge auf dem Gelände der Messe München ans Netz. „Das ist der Auftakt zu einer größeren Initiative für Elektromobilität“, erklärt Dittrich. Die Messe München installiert eine flächendeckende Ladeinfrastruktur für E-Autos auf ihrem Gelände. Bis zu 50 Ladepunkte und ein „Supercharger“ zum Schnelltanken sind vorgesehen. Aussteller und Besucher dürfen künftig kostenlos Strom tanken: Ökostrom aus der messeeigenen Photovoltaikanlage.

Spätestens seit in deutschen Großstädten wie München Fahrverbote drohen, hat das Thema Elektromobilität gesamtgesellschaftliche Relevanz. Klaus Dittrich, Vorsitzender der Geschäftsführung Messe München, sieht Unternehmen hier ganz besonders in der Pflicht: „Mit Inbetriebnahme der E-Ladeinfrastruktur setzen wir einen Meilenstein beim Thema Elektromobilität und bekräftigen unsere Vorreiterrolle beim Umwelt- und Klimaschutz. Wir sehen uns in der Verantwortung für die Umwelt – in München und weltweit.“ Gefragt seien vor allem klimaverträgliche Konzepte für Mobilität, so Dittrich: „Nachhaltigkeit ist für uns eine der wesentlichen Prämissen beim Bau und Betrieb unseres Geländes und auch im Veranstaltungsprogramm!“

Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter begrüßt als Aufsichtsratsvorsitzender die Initiative der Messe München zur Elektromobilität: „Die Messe setzt hier genau die richtigen Akzente, indem sie den Strom nachhaltig und klimaneutral selbst produziert und noch dazu kostenlos an ihre Kunden und Besucher abgibt. Ein tolles Projekt zur Förderung der E-Mobilität, für das es gerne viele Nachahmer geben darf!“

Kerstin Bürger
Referentin Unternehmens-PR
Tel. +49 89 949-20738
Fax +49 89 949-97-20738
kerstin.buenger@
messe-muenchen.de

Willi Bock
Leiter Unternehmens-PR
Tel. +49 89 949-20734
Fax +49 89 949-97-20734
willi.bock@
messe-muenchen.de

Messe München GmbH
Messegelände
81823 München
Deutschland
www.messe-muenchen.de





Erneuerbar mobil – mit Sonnenstrom

Die Messe München setzt auf ein ganzheitliches E-Ladekonzept: Die geplante Ladeinfrastruktur wird insgesamt bis zu 50 moderne Ladestationen (Mennekes Typ 2) sowie einen „Supercharger“ (Triple-Ladestation von ABB) am ICM - Internationales Congress Center München umfassen. Die Schnellladesäule am ICM und vier Ladestationen am Messehaus sind bereits installiert – weitere 20 Ladesäulen im Parkhaus West derzeit in Bau. Im weiteren Verlauf des Projektes kommen Ladestationen verteilt auf das ganze Messegelände dazu – darunter mobile Einheiten, die je nach Belegung des Messegeländes positioniert werden können.

Zum Vergleich: Die Stadtwerke München betreiben derzeit 167 Ladestationen für E-Autos (Stand 10.01.2018) in der Landeshauptstadt. Die Messe München wird nach den Stadtwerken der größte Anbieter von Elektro-Ladepunkten.

Besonders stolz ist Klaus Dittrich, dass die Ladeinfrastruktur der Messe München Umwelt und Ressourcen schont: „Der Fahrstrom, den Sie an unseren Ladestationen tanken, stammt aus unserer firmeneigenen Photovoltaik-Dachanlage – also aus zu 100 Prozent erneuerbarer Energie.“ Bei maximaler Belegung der Stromtankstellen werden aktuell bis zu 300 KW Leistung direkt in die eigene Ladeinfrastruktur eingespeist. Dittrich: „Bei der Stromerzeugung für unsere Ladeinfrastruktur entsteht also auch kein CO₂-Ausstoß. Die Messe München leistet so emissionsfrei und umweltschonend einen aktiven Beitrag, die lokalen Belastungen des Straßenverkehrs zu senken.“

Steigende Nachfrage bei Ausstellern und Besuchern

Die Messe München verbindet Kundenservice mit Verantwortung für die Umwelt: Aussteller wie Besucher der Messe München fragen immer häufiger Lademöglichkeiten für E-Autos nach, da die Verbreitung von E-Autos insgesamt zunimmt. Klaus Dittrich: „Kunden und Gäste der Messe München, die mit einem E-Auto anreisen, tanken künftig tagsüber kostenlos Strom auf – und fahren abends mit vollem Akku nach Hause.“

Mit den ökologischen Vorteilen dieses Konzepts gingen auch ökonomische einher, so Dittrich: „Angesichts des hohen Aufkommens an Publikumsverkehr zu unseren Veranstaltungen übernehmen wir damit Verantwortung für morgen – und bieten gleichzeitig innovativen Service.“

Elektromobil für Fuhrpark

Startklar ist seit Anfang Januar 2018 auch der erste firmeneigene BMW i3 der Messe München. Wie alle Firmenfahrzeuge, kann der elektrische Neuzugang von den Mitarbeitern der Messe München für Dienstfahrten gebucht werden. Wer mit dem eigenen Elektrofahrzeug zur Arbeit fährt, kann sein Fahrzeug bis zum Feierabend künftig bequem in der Tiefgarage des Messehauses aufladen, wo eigens zwei Ladestationen für Mitarbeiter installiert wurden.

Dittrich: „Der Umstieg auf E-Mobilität vollzieht sich nicht von heute auf morgen, aber wir wollen diese Technologie fördern, wo immer es uns möglich ist.“

In Fahrtrichtung Strategie 2021

Die Investitionen in E-Mobilität sind ein weiteres Beispiel für die Corporate Social Responsibility-Aktivitäten der Messe München (CSR). Dittrich: „Wir haben „Umwelt“ als eines unserer zentralen CSR-Handlungsfelder definiert. Dazu gehören unserem Selbstverständnis nach Themen wie Energiemanagement, die Nutzung natürlicher Ressourcen ebenso wie Emissionen oder künftige Herausforderungen bei Mobilität und Logistik.“ Exemplarisch sei die Nutzung von Erdwärme bei der Messe München. Dittrich: „Indem wir E-Mobilität fördern, richten wir unsere Corporate Social Responsibility noch stärker auf unsere Unternehmensstrategie aus.“

Pressefotos:



Weitere Informationen zum Thema E-Mobilität bei der Messe München und einen Flyer für Aussteller und Besucher zum Download erhalten Sie [hier](#).

Messe München

Die Messe München ist mit über 50 eigenen Fachmessen für Investitionsgüter, Konsumgüter und Neue Technologien einer der weltweit führenden Messeveranstalter. Insgesamt nehmen jährlich über 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an den mehr als 200 Veranstaltungen auf dem Messegelände in München, im ICM – Internationales Congress Center München, im MOC Veranstaltungszentrum München sowie im Ausland teil. Zusammen mit ihren Tochtergesellschaften organisiert die Messe München Fachmessen in China, Indien, Brasilien, Russland, der Türkei, Südafrika, Nigeria, Vietnam und im Iran. Mit einem Netzwerk von Beteiligungsgesellschaften in Europa, Asien, Afrika und Südamerika sowie rund 70 Auslandsvertretungen für mehr als 100 Länder ist die Messe München weltweit präsent.

muenchen.de Pressemitteilung

Hoch die Taschen: der muenchen.de Shopping Guide ist da

Dank des offiziellen Stadtportals lässt es sich ab sofort noch besser durch die Stadt bummeln: Der neue Shopping Guide auf muenchen.de ist voll mit Empfehlungen, Inspirationen und Insidertipps rund um die Münchner Shoppingszene.



München, 29. Januar 2018 –

Welche Produkte bekommt man nur in München? Wo kann man mit Kindern in der Stadt am besten shoppen? Und wo gibt's die wärmsten Winterschuhe? Mit diesen und vielen weiteren Themen rund um den lokalen Einzelhandel in München hat sich das Team

von muenchen.de befasst und einen Shopping Guide erstellt, der keine Fragen offen lässt – und keine Tasche leer.

Traditionen, Trends und typisch München

Im neuen Shopping Guide findet man von jungen Labels und Manufakturen bis zu den traditionellen Hoflieferanten alles, was das Einkaufserlebnis in München so besonders macht. In locker formulierten redaktionellen Artikeln werden zum Beispiel original Münchner Produkte vorgestellt oder die verschiedenen Einkaufsecken der Stadt unter die Lupe genommen. Darüber hinaus gibt es Shopping-Empfehlungen für spezielle Zielgruppen wie Eltern oder Sportler sowie für besondere Anlässe – aktuell natürlich auch zum Thema Winterschlussverkauf. Empfehlungen und der Shopping-Finder, in dem man gezielt nach bestimmten Geschäften suchen kann, runden das Angebot für die Münchner ab. "Der neue Shopping Guide bietet dem Münchner Einzelhandel

presse@portalmuenchen.de Portal München
www.muenchen.de Betriebs-GmbH & Co. KG

Fraunhoferstr. 6
80469 München

Telefon: +49 (89) 230018 – 0
Telefax: +49 (89) 230018 – 111

verschiedene tolle und reichweitenstarke Möglichkeiten, sich zu präsentieren." meint Wolfgang Fischer, Geschäftsführer von CityPartner München e. V., der das Projekt maßgeblich mitentwickelt hat. Dr. Lajos Csery, Geschäftsführer von muenchen.de, ergänzt: "Wir freuen uns, den Münchnern und München-Besuchern mit dieser Plattform das Einkaufen in der Stadt noch schöner machen zu können."

Über muenchen.de

muenchen.de ist das offizielle Portal für die Landeshauptstadt München. Mit bis zu rund 2,9 Millionen Besuchen und 12 Millionen Seitenaufrufen im Monat ist muenchen.de heute das mit Abstand meistbesuchte Münchner Service-Portal und gleichzeitig eines der erfolgreichsten deutschen Stadtportale. Die zentrale Adresse www.muenchen.de ist Ausgangspunkt für alle Informationen und Services rund um das Münchner Stadtleben:

In der Portalrubrik „Rathaus“ finden sich die exklusiven Services der Stadtverwaltung und der Stadtpolitik. Der Bereich „Veranstaltungen“ umfasst Münchens top-aktuellen Veranstaltungskalender mit den Highlights aus der Freizeit- und Kulturszene. Das übersichtliche Kinoprogramm bietet Filmtipps, Trailer und Bildergalerien. Das „Stadt-Branchenbuch“ umfasst als meistgenutztes Firmenverzeichnis eine breite Palette an Dienstleistungen und erleichtert die Auswahl des richtigen Geschäftes.

Weitere zentrale Bereiche des Portals sind die bunten Magazine zu Shopping- und Gastro-Trends. muenchen.de gibt es auch als [App](#) für unterwegs auf iOS (Apple) und Android. Hervorzuheben sind außerdem die Social Media Plattformen des Stadtportals auf [Facebook](#), [Twitter](#), [Instagram](#), [Snapchat](#) und [Youtube](#) sowie der [München Blog](#). Allein die Seite facebook.de/muenchen zählt über 500.000 Fans.

Kontakt:

Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG
Juliane Werr
Fraunhoferstraße 6
80469 München
Tel.: 089 / 23 00 18 - 0
E-Mail: presse@portalmuenchen.de

Pressemitteilung

Richtfest im Hellabrunner Mühlendorf

Am Freitagmorgen, den 26. Januar 2018 fand das Richtfest des Hellabrunner Mühlendorfs im künftigen Parkteil Europa statt. Nach einem Richtfestspruch durch den Baumeister richteten Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende des Tierparks Christine Strobl und Tierpark-Direktor Rasem Baban Grußworte an die rund 100 geladenen Gäste. Im Anschluss ging es zum zünftigen Richtfestschmaus in das seit Jahresanfang von Marché International betriebene Tierparkrestaurant.

Die Rohbauten des Hofladens und der Mühle am Auer Mühlbach sowie die der Stallungen für Murnau-Werdenfeller Rinder, Shetlandponys, Bulgarenziegen und anderer Tiere stehen, die Dachstühle sind aufgerichtet und zum Teil sogar schon mit Dachziegeln gedeckt: Es war also allerhöchste Zeit für das Richtfest. Durch den bisher sehr milden Winter sind die Bauarbeiten in den vergangenen Monaten seit dem Spatenstich am 14. Juli 2017 schon weit vorangeschritten. Nichtsdestotrotz wurden keine Mühen gescheut, um ganz traditionell einen Richtfestbaum auf den Giebel des künftigen Stallgebäudes zu setzen. Von hoch oben sprach der Baumeister den Richtspruch für das Mühlendorf.

„Wenn die Bauarbeiten weiterhin so zügig vonstattengehen, werden wir den ersten Teil des Mühlendorfs bereits im Sommer eröffnen können. Ich bin sehr gespannt, wie die Besucher den neuen Parkteil annehmen werden“, so Christine Strobl, Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende des Tierparks am Freitag. „Aber heute freuen wir uns erst einmal, das Richtfest zu feiern und sind stolz darauf, dass bereits alle Gebäude des ersten Bauabschnittes stehen“, ergänzt Strobl.

Unter den rund 100 geladenen Gästen befanden sich neben Mitarbeitern der Baustelle und des Tierparks auch Gabriele Nellissen, Leiterin Förderengagement und Eventmanagement der Stadtparkasse München sowie Kieran Stanley, der Gründer und Creative Director des Berliner Architekturbüros dan pearlman Erlebnisarchitektur, welches für das Mühlendorf verantwortlich zeichnet. Dank der finanziellen Unterstützung der Stadtparkasse München und der gemeinnützigen Edith-Haberland-Wagner-Stiftung kann das Mühlendorf mit seinem vielfältigen Angebot für Besucher umgesetzt werden.

Auf über 23.000 m² werden die Gebäude und Stallanlagen im Mühlendorf klassischen Bauernhäusern der Region nachempfunden. So entsteht eine Landschaft mit dörflichem Charakter, welche von bedrohten Haustierrassen bewohnt sein wird.

Mit dem Mühlendorf wird der Tierpark Hellabrunn ganz neue Wege beschreiten und ein einzigartiges Naturerlebnis und Bildungszentrum schaffen“, erklärt Zoodirektor Rasem Baban. „Hier wird ein zentraler edukativer Bereich im Tierpark entstehen, der in besonders vielfältiger Weise zum Lernen und Entdecken heimischer Biodiversität einladen wird. Wie wurden aus Wildtieren Haustiere? Weshalb sind viele Haustierrassen inzwischen vom Aussterben bedroht?

Und warum ist es so wichtig, diese zu erhalten? All diesen Fragen können die Besucher im Mühlendorf nachgehen“, so Baban.

Neben den derzeitig hinter den Kulissen untergebrachten Tieren wie Shetlandponys, Bulgarenziegen und Murnau-Werdenfelder Rindern werden auch neue Tierarten ins Mühlendorf ziehen. Darunter Augsburgs Hühner, Bayerische Landgänse und Kunekune, eine neuseeländische Hausschweinrasse.

Der erste Bauabschnitt des Mühlendorfs beinhaltet neben den verschiedenen Stallungen auch eine Mühle mit einer Fischbrutanlage sowie einen Biergarten, Hofladen und Bauerngarten. Nach der Fertigstellung dieses Teils im Sommer 2018 beginnen die Bauarbeiten am zweiten Bauabschnitt, dessen Herzstück die neue Zooschule sein wird. Das gesamte Mühlendorf soll im Sommer 2019 eröffnet werden.

München, den 26.01.2018 /07

Weitere Informationen:

Lisa Reininger

Pressereferentin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751